

Informationen

Nach etwa 6 Wochen ist die Therapie beendet. Wie geht es nun weiter?

Circa 4-8 Wochen nach der Strahlenbehandlung empfehlen wir die Durchführung einer Schnittbildgebung (MRT) zur Kontrolle des Therapieansprechens. Sie nehmen an regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen in unserer Abteilung teil. Ein weiterer wesentlicher Baustein der Nachsorge ist die neuroonkologische bzw. neurochirurgische Nachsorge. Wir möchten Sie bitten, sich zeitnah nach Abschluss der Behandlung beim zuweisenden ärztlichen Personal vorzustellen. In vielen Fällen erfolgt im Anschluss an die Strahlenbehandlung eine Fortführung der Chemotherapie, diese Behandlung wird von einem*r Facharzt*ärztin für Onkologie oder Neurologie (bzw. Neuroonkologie) durchgeführt.

Info

Diese Hinweise stellen nur einen Leitfaden für Ihre Behandlung in der Klinik für Strahlentherapie dar. Für alle weiteren Informationen erfolgt vor der Behandlung ein ausführliches Gespräch. Außerdem finden bei der mehrwöchigen Behandlung regelmäßige Gespräche statt, in denen Sie Fragen und Nebenwirkungen äußern können.

Kontakt

T +49 251 83-47387

strahlentherapie@ukmuenster.de

(Ambulanz, MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum)

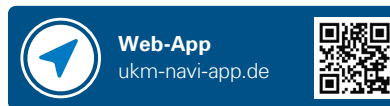
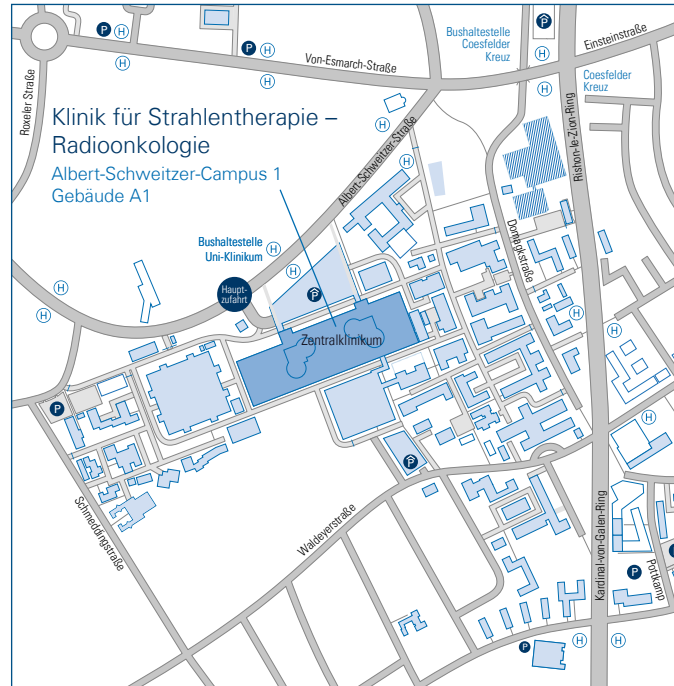
T +49 251 83-47384

(Vorzimmer Univ.-Prof. Dr. Hans Th. Eich)

vorzimmer.strahlentherapie@ukmuenster.de

strahlentherapie.ukmuenster.de

Anfahrt



Adresse

Universitätsklinikum Münster
Klinik für Strahlentherapie – Radioonkologie
Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A1
(Anfahrtsadresse: Albert-Schweitzer-Straße 33)
48149 Münster



Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Münster, GB Unternehmenskommunikation
T +49 251 83-55555, unternehmenskommunikation@ukmuenster.de

Klinik für Strahlentherapie – Radioonkologie



Hirntumoren

Informationen rund um Ihre Behandlung

Liebe Patientin, lieber Patient,

die Strahlentherapie ist ein wichtiger Bestandteil der Behandlung von bösartigen Hirntumoren. Durch eine moderne Strahlenbehandlung sollen Tumore sowie mögliche Absiedlungen zerstört werden. Neben der Tumorkontrolle und den Heilungschancen steht in unserer Abteilung natürlich auch der Erhalt der Lebensqualität im Vordergrund.

Die Radiotherapie kommt im Regelfall ergänzend, nach einer größtmöglichen operativen Entfernung eines Hirntumors, zum Einsatz. Sie kann allerdings auch ohne vorhergehende Operation erfolgen, etwa wenn diese nicht risikoarm möglich ist. Nach fachübergreifender Diskussion (in sogenannten interdisziplinären Tumorkonferenzen) empfehlen wir individuell und patientenbezogen, ob die Kombination der Bestrahlung und gegebenenfalls auch die Kombination mit einer medikamentösen Therapie (Chemotherapie, Immuntherapie) ratsam ist. Diese medikamentöse Therapie wird meist täglich als Tablette verabreicht und kann die Heilungschancen weiter verbessern.

Ihr



Univ.-Prof. Dr. med. Hans Th. Eich

Direktor der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Bei der Bestrahlung wird in einem hochmodernen Bestrahlungsgerät (Linearbeschleuniger) Röntgenstrahlung erzeugt und in den Tumorbereich gelenkt. Vor Beginn der Therapie ist eine Planungs-Computertomographie notwendig, bei der Sie bereits wie bei der Bestrahlung positioniert werden. Im Rahmen der Aufnahme der Bilder wird auch eine spezielle Maske für Sie angefertigt, die unbeabsichtigte Bewegungen bei der Therapie verhindert. Anhand der CT-Bilder bestimmen unsere erfahrenen Fachärzt*innen das zu bestrahlende Areal, aber auch sensible Nachbarorgane in der Umgebung, die wir bei der Therapie schonen möchten. Anschließend wird durch das Team der Medizinischen Physik ein individueller Bestrahlungsplan berechnet. Hierbei findet häufig die intensitätsmodulierte Strahlenbehandlung (IMRT) Anwendung, bei der die Strahlendosis auf Dutzende bis Hunderte kleine Einzelfelder aufgeteilt wird und so eine exakte Dosisverteilung ermöglicht wird.

Zudem sind alle Bestrahlungsgeräte am UKM mit modernen Bildgebungseinheiten versehen, um tagesaktuell die Lage der/des Patient*in kontrollieren zu können (bildgestützte Strahlentherapie). Die Strahlenbehandlung erfolgt meist über 6 Wochen in werktäglichen Sitzungen von Montag bis Freitag. Jede dieser Behandlungen ist kurz, sodass Ihr Termin meist nur 10 Minuten in Anspruch nehmen wird.

- Vor Beginn der Behandlung sollten Sie sich von einer eventuell erfolgten Operation möglichst erholt haben und die Wunden sollten gut verheilt sein. Meist beginnt die Bestrahlung ungefähr 4-6 Wochen nach der Operation.
- Infolge der Behandlung kann es zu akuten Nebenwirkungen sowie Spätreaktionen kommen, wie etwa Haarausfall im Bestrahlungsgebiet, Müdigkeit und leichten Kopfschmerzen. Das Ausmaß der Nebenwirkungen hängt bei der Bestrahlung im Kopfbereich maßgeblich von der Lage des Tumors ab. Zudem kann mittels der modernen Strahlenbehandlung die Verträglichkeit deutlich verbessert werden.

Aber auch als Patient*in kann man etwas zur Verbesserung des Befindens beitragen:

- Bewegen Sie sich so viel wie möglich (z.B. strammes Spazierengehen an der frischen Luft).
- Ernähren Sie sich ausgewogen und nehmen Sie ausreichend Kalorien zu sich.
- Duschen Sie lauwarm, allenfalls mit einem milden Shampoo.
- Von Rauchen, Alkohol, Schwimmen, Sauna und Vollbädern raten wir ab.